

6

Straubing, den 9. Juni 1938.

- 1.) Der Gefangene M i c h l (Grundb.Nr.1074) erklärt auf Vorhalt des Schreibens der Geh.Staatspolizei Regensburg vom 30.Mai 1938:

Ich bitte vor allem die angeordnete Schutzhaft nach Verbüßung meiner derzeitigen Zuchthausstrafe aufzuheben. Ich habe mich während meiner Strafzeit im Zuchthaus Straubing gut geführt. Ich habe weder eine Hausstrafe noch habe ich sonst zu irgend einer Beanstandung Anlass gegeben. Wohl habe ich den im vorgenannten Antrag angegebenen Organisationen seinerzeit angehört, habe mich aber seit dieser Zeit überhaupt nicht mehr politisch betätigt und verspreche dies auch nach meiner Entlassung nicht mehr zu tun.

Die Taten, wegen deren ich meine Strafe derzeit verbüße, habe ich bereits im Jahre 1932 begangen, also zu einer Zeit als noch in Deutschland Not und Elend herrschte. Ich war seinerzeit längere Zeit arbeitslos. Ich bekam seinerzeit nur einige Mark Unterstützung, welche aber zum Unterhalt nicht ausreichte, da meine Frau schon seit langem leidend ist.

Wie bereits oben angeführt, werde ich mich nie wieder politisch betätigen, im Gegenteil, ich bin während meiner Strafzeit zu der Überzeugung gekommen, dass der damalige Staat noch mehr Not und Elend über uns gebracht hätten, wenn nicht ~~Adolf~~ der Führer rechtzeitig eingegriffen hätte.

Lt.U.

Michl

Der Oberbürgermeister der Stadt Straubing			
Eingeg.: 10. JUN. 38 V.			
Ref.	Mail.	Bfm.	J-Nr.
<u>Straubing.</u>			

- 2.) Mit 6 Beilagen zurück an

Herrn Oberbürgermeister der Stadt

9. Juni 1938.

Muerung